

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 3 (1877)  
**Heft:** 1

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Noch ist kaum ein Jahr verfloßen, daß unsere Bundesversammlung die Wahl von drei neuen Mitgliedern in den Bundesrath vornahm, und schon hat einer der damals Gewählten den Präsidentenstuhl für dieses Jahr erklommen. Es ist Herr Bundesrath Dr. Heer, ein Sohn des „fryen“ Glarus, dem er lange Zeit als Landammann vorstand und seit vielen Jahren in den eidgenössischen Rätthen vertrat. Ausgerüstet mit einer großen, gebildeten Geisteskraft, einem energischen Arbeitswillen und einer fortschritthulbigenden Gesinnung, sehen wir das Präsidium unsers kleinen Staates mit Vertrauen in seine Hände gelegt und sind dessen gewiß, daß es in fester und sicherer Hand liegt.

Zwar nicht eine eingehende Biographie zu liefern, ist heute unsere Aufgabe, denn es ist diese bereits schon durch unsere gesammte Presse gegangen; wir erfüllen lediglich unsere Aufgabe, dem Volke seinen Präsidenten vorzustellen und ihm damit die beiderseitigen Glückwünsche darzubringen.

Möge das Jahr 1877 ein segenreiches und glückliches werden und möge Herrn Heer die Freude werden, daß während seines ersten Präsidiums unserm Vaterlande in Handel und Gewerbe eine frohere Schickung entgegenkomme und die Blume des Friedens sich wieder voll und schön entfalte.

## Neujahrsbeschenke.

Notiz eines Postbeamten.

Es macht mich ganz glücklich, unter diesen Paketen zu wühlen und es überkommt mich ein Gefühl à la Schliemann, wenn ich in diesen Schätzen herumtrabbe, das eint und andere Werthvolle einzuzzeichnen.

Die Welt ist neugierig und besonders, wo es sich um Geschenke handelt; da spielt ein Bißchen Freude, ein Bißchen Neid und Haß auch ein Nöllchen! Von all' dem aber weiß ich mich fremd, ich folge bloß dem Trange, Interessantes zu notiren und so sind mir denn in diesen Tagen folgende bemerkenswerthe Pakete durch die Hände gegangen, die alle Geschenke enthielten.

Adressirt und deklarirt sind dieselben wie folgt:

Abfender.	Adresse	Inhalt.	Werth.
Die Banit.	N. O. B.	Eine Büchse Zutrauen.	Ohne Werth.
?	Gothärdbahn.	Das alte Pech.	Einfach Chargirt.
Luzerner Großrath.	J. B. L. B.	Bogenschniere.	Motto: Leergebrannt ist die Stätte.
Öeffentliche Meinung.	Schwz. Nationalrath.	Mundlein.	Kein Taggeld.
Arbeitervereine.	„ Ständerath.	Drehorgel.	Den Kappeler.
Die Presse.	„ Bundesrath.	Eine Dornenkrone.	Fr. 10,000.
Ein Patriot.	Nat. Ath. Willeret.	Ein Holzschlägel.	Unschätzbar.
Die Ultramontanen.	„ Segeßer.	Etwas Kultur.	Ein Kampf.
Konjumenten.	Den Wirthen und Krämern.	Neues Maß und Gewicht	Noch lange nicht die alten.
Herr Jests.	Dem Militär.	Weniger Dienst.	Mehr Rußonade.
Kein Ziegler.	Oberst v. Büren.	10 Millionen Ersparniß.	2 Fr. Impfgeld.
Die beiden Kammern.	Der Eidgenossenschaft.	1/2 Millionen Vorschlag.	3 Millionen Nachtragskredite.
3 Obligationäre.	„Schweiz. Handelszeitung.“	3 Buch Fligentod.	185 Verwaltungsräthe.
Verwaltungsrath.	Einem Aktionär der N. O. B.	Ein goldenes Perpetuum mobile.	5 Franken, später weniger.

### Die drei Heiligen.

Sagt mir, Leute: welchem Aase  
Ist's gekommen beim Studiren,  
Daß die Schoppen, Halbe, Maasse  
Sollen aus der Welt spaziren?

Drei — sind aller guten Dinge,  
Und die Drei sind brav gewesen,  
Zingen „Muggen“ in der Schlinge,  
Zagten „Grillen“ wie mit Besen.

Drei! — (wie jene Eidgenossen,  
Von den Schweizern viel besungen),  
Haben manchen Bund geschlossen,  
Manchen bösen Feind bezwungen.

Drei! die: Kaspar, Balthes, Melcher.  
Alt, berühm't, sogar Gekrönte,  
Aber Keiner d'runter, welcher  
Uns das Leben sehr verschönte.

Doch die Maasse, Halbe, Schoppen  
Waren drei der bessern Züsten,  
Mochten gern die Menschen foppen,  
Ließen aber Keinen dürsten.

Unfre Väter bei den Halben  
Bei den Schoppen und den Maassen,  
Kannten aus sich allenthalben:  
Singen breit auf schmalen Straßen.

Seelenvolle Herr'n und Frauen  
Können's ewig nicht verdauen,  
Daß man so mit rohen Klauen  
Diese „Drei“ hinaus gehauen.

Doch, wir müssen eben schauen,  
Zwar mit großem Mißvertrauen,  
Und erwartungsvollem Grauen,  
Auch den „Liter“ zu verdauen.

**Chrsam.** Das ist doch ein gutes Zeichen für das Jahr 1877, daß die Sonne Jahresregent und der Mars, der leidige Gott des Krieges, aus dem Felde geschlagen ist.

**Chrlisch.** Nun ja, es sieht so aus; aber Krieg gibt's doch!

**Chrsam.** Aber die Sonne, das Zeichen des Friedens?

**Chrlisch.** Abah, man wird im Schatten sechten.

### Gartnäckig.

Da sich die Türkei beharrlich weigert, die von der Friedenskonferenz ihr gemachten Vorschläge zu acceptiren, so will Rußland statt der Vorschläge einfach nur noch Schläge erteilen. Allein auch diese refüsirt die Türkei, da sie behauptet, ebenfalls selber schlagen zu können.